

Anzeigenpreise: 1 mm Raumböhe 4 Pf., im Textteil 25 Pf., Vereinskalender (im Textteil) je mm 10 Pf., Bilder- und Sommerfrischenanzeigen je mm 3 1/2 Pf., Siffer- und Auskunftsgebühr 25 Pf., Fernprediger: Sammel.-Nummer 52541. / Drahtschrift: Anzeiger Home.

33. Jahrgang

Im Gegenthat zu lo manchen Behauptungen der liberalen Judenpresse weist der literale „Kameti laq“ darauf hin, daß die Stellung Gogau te außerordentlich geklärt sei und daß in mähren ein neues Zeitalter herandreche. Die bisher trennen Volkstüm und Wirtschaft in Futark seien seit Jahren gebasteten Maßstellungen entbunden rden. An ihre Stelle trete die unne rumänische

Schau des Vergangenen, des Gegenwärtigen und des Zukünftigen.

Stück 10 Pfg. Zu haben in der
Geschäftsstelle des Horner Anzeigers
Hermann-Göring-Str. 8, neben dem Postamt

widelt erhalten, doch fand man noch ein zweites, nicht eingewickeltes bei ihr. Als der Kriminalbeamte sie abführte, tat sie, als befomme sie keine Luft und wollte den Mantel öffnen. Der Beamte winkte ab und meinte: „Die Luft nehmen wir Ihnen schon selber heraus!“ Als sie dann auf einem Zimmer von einer weiblichen Person untersucht wurde, da kamen unter ihrer Kleidung noch ein Schläfer und andere Wäsche teile zum Vorschein, die sie dort versteckt hatte. Sie behauptete zwar, diese Sachen in einem größeren Herber Kaufhaus auf der Tolleite gefunden zu haben, doch fand sie damit verständlicherweise keinen Glauben. Der Wert der gestohlenen Waren war an sich nicht groß, da aber Rückfalldiebstahl vorlag, beantragte der Vertreter der Anklage eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Monaten. Sogleich war die Angeklagte mit der Höhe der Strafe einverstanden, womit sie ihre vorherigen Unschuldsbeteuerungen selber gegenstandslos machte. Das Gericht erkannte auf die beantragte Strafhöhe von 5 Monaten Gefängnis.

So beweist man nicht seine Vertrauenswürdigkeit.

Ein Vertreter in Ihren hatte von seiner Firma drei Anfuhrer mitbekommen. Statt nun damit Kunden zu gewinnen, ging er hin, „verfälschte“ die Anfuhrer und behielt das Geld für sich. Für diesen großen Vertrauensbruch erhielt er einen Monat Gefängnis wegen Unterschlagung.

Polizeibeamte sind unbestechlich.

Das wollte die neue Inhaberin eines Lokals, in dem übergekauft wurde, nicht wahr haben. Als ein Polizeibeamter erschien, glaubte sie ihn mit einem Glase Bier nachsichtig stimmen zu können. Als er sich weigerte, es anzunehmen, meinte sie, das täten seine Kollegen doch auch und beleidigte damit zugleich die Polizeibeamtenschaft. Der Beamte brachte den Fall zur Anzeige, und die Angeklagte erhielt darauf wegen Beleidigung des Beamten eine Geldstrafe von 30 RM.

Einheitslich für Polizei und Feuerwehr: Grüne Fahrzeuge, blaue Scheinwerfer und das Martin-Horn.

Nach der Unterstellung der Feuerwehren unter die Befehlsgewalt des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei und ihre ausdrückliche Erklärung zur Verkehrspolizei werden allmählich alle Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr einheitlich ausgerüstet und auch nach außen hin kenntlich gemacht werden. Das Rot der Feuerwehrfahrzeuge ist schon zum größten Teil dem einheitlichen Grün gewichen. Außerdem werden alle Fahrzeuge mit dem bekannten Martin-Horn ausgerüstet, das Prinzip mag nicht führen dürfen, um Verwechslungen zu vermeiden. Die Lampen vor den Polizeifahrzeugen werden wie auch die Feuerwehren, nicht mehr grün bzw. rot leuchten, sondern einheitlich blau. Bei Dunkelheit werden Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge, wenn sie im Interesse der Allgemeinheit freie Fahrt brauchen, blaue Scheinwerfer einschalten, um schon von weitem auf sich aufmerksam zu machen.

Freie Bahn für Polizei und Feuerwehr.

Für die Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr, die sich durch die oben geschilderten Zeichen bemerkbar machen, ist nach ausdrücklicher Vorstift schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen. Alle Fahrzeugführer haben beim Bemerkten dieser Zeichen ganz rechts heranzufahren und müssen sogar — unter Freibehaltung von Straßenkreuzungen und -einführungen — vorübergehend halten. Auf die Beachtung dieser Bestimmungen wird mit allem Nachdruck gesehen werden, damit der Einfluß von Polizei und Feuerwehr im allgemeinen Interesse nicht auf erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen braucht. Widerspenstige Fahrzeugführer haben mit hohen Strafen, gegebenenfalls sogar mit Entziehung der Fahrerlaubnis zu rechnen.

Reichsbeauftragter zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Die Regierungsstelle in Arnberg teilt mit: Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat den Ministerialrat Dr. Wiemann von der Regierung in Arnberg zum Reichsbeauftragten zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bestellt und nach Berlin abgeordnet.

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Regierungsdirektor Dr. Matthäus von der Arnberger Regierung für drei bis vier Wochen zur Erledigung eines Sonderauftrages in das Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht nach Berlin berufen.

Ab Montag wieder Schulpflicht.

Die Schulpflicht des Winterhalbjahrs beginnt nicht am 7. 1. 1938, sondern am Montag, dem 10. Januar 1938.

Silberhochzeit.

Heute feiern das Fest der Silbernen Hochzeit die Eheleute Hermann Dicks und Frau Wilhelmine, geb. Hufemann, Jollerstraße 17. Den langjährigen treuen Beschauern des Herber Anzeigers herzliche Glückwünsche!

Die Glätte war schuld.

Vorgestern morgen geriet an der Ecke Bahnhof- und Franz-Seldte-Straße der Radfahrer R. aus der Vertikalstraße durch die Schneeglätte ins Schleudern und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er einen Armbruch erlitt. Er mußte sich in Krankenhausbehandlung begeben.



Der Eintopf-Sonntag ist der monatliche Feiertag des deutschen Volkes im WHW

Eintopf-Sonntag 9 Jan

Ehrenvolle Ernennung.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, ist der Führer der Motorbrigade Westfalen, NSKK-Brigadeführer Paul Riederer, zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofes auf die Dauer von fünf Jahren ernannt worden.

100 000 Kilogramm Papierersparnisse durch kleine Frachtbriele.

NSG. Im weiter Papier zu sparen, wird vom 1. Januar 1938 ab ein sogenannter „kleiner“ Frachtbrief mit nur einem Blatt herausgegeben. Auf diese Weise wird der Verbrauch an Frachtbrieften von rund 250 000 Kilogramm auf etwa 100 000 Kilogramm vermindert. Die Restbrieftage in alten Frachtbrieften können im Laufe des Jahres aufgebraucht werden.

Auto auf den Schienen umgekippt.

Am Mittwoch gegen 21 Uhr wollte der Lieferwagen eines hiesigen Bäckermeisters aus der „Straße der SA“ in die Bahnhofstraße einbiegen, mußte aber im gleichen Augenblick einem Motorradfahrer ausweichen, wobei der Wagen ins Gleiten kam und auf den Straßenbahnschienen umkippte. Ein heran-naheher Straßenbahnwagen der Linie 8 konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Der am Boden liegende Lieferwagen hatte beträchtlichen Materialschaden erlitten. Verletzte kamen bei dem Unfall zum Glück nicht zu Schaden.

Gase eingeatmet.

Mit Vergiftungserscheinungen mußte Mittwochabend der auf einer auswärtigen Werksanlage tätige R. W. aus der Kirchhofstraße ins Krankenhaus gebracht werden. Er hatte bei der Arbeit ausströmende Gase eingeatmet und war dadurch bewußtlos geworden.

Mit der Hand in die Maschine.

Während der Arbeitszeit geriet auf einem Herber Werk die Arbeiterin Irene St. von der Jollistraße mit der Hand in das Maschinengehäuse. Im Marienhospital wurde ihr ein Gipsverband angelegt. — Weiter wurde ein Wilhelm H. aus der Franz-Seldte-Straße von einem Unfall betroffen. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Der Dieb bereits ermittelt.

Wie gestern mitgeteilt, wurde am 2. d. M. in einer Galtwirtschast an der Hofhäuser Straße ein silbernes Zylinderrohr gestohlen. Der Dieb ist inzwischen ermittelt und festgenommen worden. Die Uhr erhielt der Bestohlene zurück.

Diebstahl vom Trockenboden.

Am 3. d. M. wurden von dem Trockenboden eines auf der Galtstraße gelegenen Hauses zwei weiße Damastbettschalen und zwei weiße Bettdecken gestohlen.

Die Vereinigung ehem. Angehöriger III. Ref.-Inf.-Reg. 56, Reddinghausen.

hält am Sonntagmittag den nächsten Appell im Bahnhofshotel (Leisten) Reddinghausen, Rumbertor, ab. Nach Erledigung der Tagesordnung spricht Kamerad Dr. Pennings über weitere Gefechtsabhandlungen der Inf. 56er. Anschließend gemütliches Beisammensein. Vor dem Appell findet um 17 Uhr eine Zusammenkunft der Wehrfrontkämpfer statt. Interessenten an dieser Fahrt sind willkommen.

Lichtbildervortrag über Geflügelhaltung.

Der Geflügelzüchterverein Herne-Horsthausen veranstaltet am Sonntagmittag im Vereinslokal Großhaus, Ludwigstraße, einen Lichtbildervortrag über zweckmäßige Geflügelhaltung. In anschaulicher Weise wird den Geflügelhaltern gezeigt, was zur Erhöhung der Eierproduktion beachtet werden muß: die Unterbringung des Geflügels, die richtige Fütterung, die Wahl gesunder, leistungsfähiger Tiere, gute Pflege, Vegetationskontrolle usw. Der Vortrag wird ausgeführt vom Vorsitzenden der Kreisgruppe der Ausstellungsgeflügelzüchter, R. H. e. Bochum. Alle Geflügelhalter und Züchter sind zu diesem lehrreichen Vortrag eingeladen.

Der Saarpfalzverein Herne

hatte am Mittwochabend im Lokale Paddberg seine Jahreshauptversammlung, in der der Vereinsleiter R. a. h. nach der Übermittlung der Neujaahrsünsche des Bundesleiters Debusmann einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1937 gab. Besonders hob er die Schaffung des Saarbefreiungsdenkmals in Herne hervor, womit die Saarländer ihre Heimatverbundenheit bewiesen hätten. Er hoffe, daß dieser Heimatgeist auch in der Zukunft bestehen bleibe. Am Laufe der Versammlung wurde der Beitrag für die Mitglieder um 10 Pf. im Monat herabgesetzt. Die Witwen, welche aus der Frauengruppe angehören, zahlen im Hauptverein einen Monatsbeitrag von 20 Pf. Wie alljährlich, so legt auch der Verein am Abkündigungsgedanktag am Saarbefreiungsdenkmal einen Kranz nieder. Als Andenken an die Einweihung des Saarbefreiungsdenkmals wurde dem Gauleiter der Saarpfalz, Birkel, das Denkmal im Bilde überreicht. Vereinsführer Krahls gab nunmehr die Rundschreiben des Bundes bekannt, aus denen zu entnehmen war, daß den Vereinen die Abhaltung einer Saarbefreiungsfeier zur Pflicht gemacht wird. Daraufhin beschloß die Versammlung, die Feier am 15. Januar im Kreise der Bundesleute stattfinden zu lassen. Einführungen werden jedoch gestattet. Von der Bundesversammlung, die am 22. Januar in Bochum stattfindet und bei der Gauleiter Birkel zugegen sein wird, wurde Kenntnis genommen. Der Verein Herne nimmt an dem Bundesfest teil. Die Leiterin der Frauengruppe, Frau Rieger, gab von der Abhaltung einer Fastnachtsfeier am 3. Februar im Saalbau Anlauf Kenntnis.

Nus und für Herne

Schnell zerronnen Tauwetter mit Regen.

So unerwartet, wie vor einigen Tagen die Kälte kam und der Schnee herniederrieselte, ebenso unerwartet ist wärmere Luft hereingebrochen und hat neben Tauwetter, das den schönen weißen Schnee in häßlich-schmutziges Wasser verwandelt, Regen eingelegt, der sich mit dem sich auflösenden Schnee zu einer durch alles Schmutzwasser dringenden Nässe und fließend von den Dächern tropfenden Wasser verbindet. Scheinbar hat auch der Winter davon gewußt, daß heute die Schule wieder beginnt und die ernste Arbeit dem heiteren Spiel vorangeht. Daß das Tauwetter wenigstens bis zum letzten Feiertag gewartet hat, ist zwar tröstlich, aber durchaus unerwünscht ist die Feststellung der „Wetterpropheten“, daß „mit dem Vordringen der atlantischen Störungen nach Mitteleuropa eine durchgreifende Erwärmung verbunden und die Frostperiode endgültig zu Ende ist.“ Auch für das Bergland wird Tauwetter angekündigt, so daß nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Winterfreunde ein betrübtes Gesicht machen.

Erster Schultag im neuen Jahr

Heute beginnt an den Schulen wieder der Unterricht. Wenn der Regen und Nebel diesmal besonders schwer wird, dann hat das seine Begründung einmal darin, daß die fünfzehntägigen Weihnachtserferien mit ihren vielen Festtagen und ihren unerwarteten Winterfreuden der Jugend manche frohe Überraschungen brachten, die ihnen die Ferienzeit wesentlich verhöhlten und sehr abwechslungsreich gestalteten. Andererseits beginnt heute für alle Schüler, für die kleinen und die großen, das letzte Schullester des laufenden Schuljahres, dessen Ergebnisse hauptsächlich mitbestimmend sind für das Aufsteigen in die nächsthöhere Schulkategorie zu Ostern. Darum heißt es jetzt, die wenigen Monate bis zur Vernehmung wohl ausnützen zu fleißiger und aufmerksamer Mitarbeit während der Unterrichtsstunden wie auch daheim bei den häuslichen Schulaufgaben, damit es zu Ostern für die Eltern, Schüler und Schulleitenden keine Enttäuschungen gibt. Manche Rucke im Wissen und Können läßt sich bis zur endgültigen Entscheidung über eine Vernehmung vielleicht noch ausfüllen, insbesondere auch deshalb, weil in dem jetzt beginnenden letzten Vierteljahr der gelamete Schulunterricht sich in ruhigerer und geschlossener Weise vollziehen kann, als dies im Sommerhalbjahr möglich war.

Anmeldung für die höheren Lehranstalten

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für die Oberstufe der Jungen und für die Oberstufe der Mädchen soll schon jetzt erfolgen. Aufgenommen werden grundsätzlich Kinder vom 4. Schuljahr ab. Bei besonderer Begabung können auch schon Kinder des 3. Schuljahres zum Besuch der Anstalten zugelassen werden. Für die Anmeldung sind erforderlich: Geburtschein, Impfchein oder Weiderrimpfchein, wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, und das Abgangszeugnis der Volksschule. Diese Papiere sind bei der persönlichen Anmeldung abzugeben. Die Anmeldungen werden für beide Anstalten von den Herren Anstaltsleitern am 10., 11. und 12. Januar 1938 in der Zeit von 11 bis 13 Uhr in ihren Dienstzimmern entgegengenommen, und zwar für die Oberstufe für Jungen an der Franz-Seldte-Straße und für die Oberstufe für Mädchen an der Hermann-Löns-Straße. Die Schulgeldvernehmung für das Schuljahr 1938 wird noch besonders bekanntgemacht.

Städt. Handelsschule

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für die Unterstufe der Städtischen Handelsschule soll schon jetzt erfolgen. Anmeldungen werden von sofort ab im Geschäftszimmer der Städt. Berufsschule, Schulstraße 39, von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr außer Samstags- und Mittwochnachmittags entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: das Abgangszeugnis der Volksschule bzw. das Reifezeugnis für Obertertia der höheren Schule. Für die Aufnahme kommen nur solche Volksschüler und Schülerinnen in Frage, die das 8. Schuljahr mit gutem Erfolg absolviert haben. Von denjenigen Schülern und Schülerinnen, die erst Ostern ds. Js. aus der Volksschule zur Entlassung kommen, ist eine Befreiung des betr. Schulleiters vorzulegen, aus der hervorgeht, daß sie das 8. Schuljahr mit gutem Erfolg absolviert werden. Alles Nähere wird den Schülern und Schülerinnen bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Der Bau der Schweinemastanstalt macht Fortschritte

Der Neubau der Futtertische der Schweinemastanstalt der NS-Volkswirtschaft am Grenzweg ist jetzt gerichtet. Die Küche umfaßt etwa den 8. Teil der gesamten Schweinemastanstalt. Der Bau eines Schornsteins hat sich durch das Frostwetter verzögert. Die Schweinefäße sind schon fertig, sie werden durch einen Mittelgang in zweimal 8 Ställe eingeteilt. Zu beiden Seiten des Mittelgangs befinden sich durchgehende betonierte Futtertische. Der Boden der Ställe ist mit doppelten Ziegelfestungen ausgelegt worden, da Zement zu kalt wäre. Auf der dem Gaswert zugewandten Seite der Mastanstalt befindet sich ein höhergelegener Aufenthaltsraum für die Wärter. Gegenwärtig werden im Innern der Mastanstalt unter dem Holzboden, das mit Teerpappe gedeckt wurde, herabstichplatten angebracht, um die Wärme im Innern zu halten.

ten. Durch den Kälteeinbruch sind die Arbeiten zur Fertigstellung der Schweinemastanstalt behindert worden. Man hofft jedoch, daß bei einigermaßen stabilem und beständigem Wetter die Fertigstellung in 3 bis 4 Wochen erfolgen wird.

Als Unteroffizier bei der Belagerung von Paris

Jollsekretär a. D. Zeuner wird 90 Jahre alt.

Die Kriegerkameradschaft Herne-Horsthausen ehrt am Sonntag im Rahmen eines Kameradschaftsabends den Veteranen Jollsekretär a. D. Franz Zeuner, Mont-Cenis-Str. 51, der seinen neunzigsten Geburtstag feiert. Die Spigen der Stadt, der Partei und des Kreistagerversandes sind zu dieser seltenen Feier geladen. Erst 16 Jahre alt, ging der Jubilar als Freiwilliger an die Unteroffizierschule in Jülich, gründete 1867 die Unteroffizierschule in Weibich mit und wirkte hier später zwei Jahre als Lehrer und Ausbilder. Fern erzählt er heute noch, wie er im Kriege 1870/71 als Unteroffizier an den Schlachten bei Beaumont, bei Sedan und an der Belagerung von Paris teilgenommen hat. Zum Lohn für seine Tapferkeit und Diensttreue wurde er nach Kriegsende zum Sergeant und später zum Feldwebel befördert und durch viele Orden und Ehrenzeichen geehrt. Ins Zivilleben zurückgekehrt, war er bis zu seiner Pensionierung 1914 Jollsekretär in Emmerich, Köln und Posen. Am Weltkrieg konnte er nicht mehr teilnehmen; er hat sich aber noch durch die Ausbildung der Jugendwehr verdient gemacht. Wir wünschen dem stets humorvollen und trotz seines hohen Alters rüstigen Jubilar noch manches Jahr eines schönen Lebensabends.

Sprechtag der NSADV.

Kamerad Olmes hält am 12. 1. 1938 in der Herber Geschäftsstelle der NSADV einen Sprechtag ab.

Aufführung „Wie es euch gefällt“

Am 13. Januar in der Lichtburg.

Am 13. Januar 1938, 20 Uhr, wird im Rahmen der Vormittagsveranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (ehemalige Kulturgemeinden) das Lustspiel von Shakespeare „Wie es euch gefällt“ durch das Westfälische Landestheater aufgeführt. Die Vorbereitungen werden darauf hingewiesen, daß zu dieser Veranstaltung wieder die braunen Mitgliederkarten zum Eintritt berechnen.

Tageskarten zum Preise von 0,60 bis 1,50 RM. sind noch zu haben in den Vorverkaufsstellen: Buchhandlung Bernhard Cwert, Bahnhofstr. 10; Städt. Buchhandlung, Bahnhofstr. 40; Verkehrsverein, Bahnhofsvorplatz; Buchhandlung Walter Plunkert, Mont-Cenis-Straße 268.

Ueber Shakespeares Humor wird uns folgendes geschrieben:

Auf den ersten Blick möchte es fast scheinen, man habe die Wahl, den Zugang zu Shakespeare entweder über das Lustspiel oder über die große Charaktertragödie zu suchen. Was verbirgt bei oberflächlicher Betrachtung die Welt, in der ein Hamlet lebt und leidet, in der ein König Lear hilflos und geheißt Höllenqualen duidet, mit der romantischen Heiterkeit etwa des „Sommertraum“ oder mit

dem anmutig-burlesken Scherz in „Was ihr wollt“? Shakespeares ist eine Natur, die aus schaurigen Genüssen zur harmonischen Einheit strebt. Das gelingende Kugelgelenk aber, in dem sich seine Welt dreht, ist der Humor. Wir Deutschen haben eine sehr innige Beziehung zu diesem reifen ausgewogenen Spiel des Geistes, in dem das Einzelne stets in Beziehung zum Ganzen steht, in dem Schicksale steigen und fallen, in dem sich Nartheit und Weisheit, Schmerz und Freude, Tragik und Komik auf halbem Wege begegnen und brüderliche Grüße austauschen. In seinen großen Komödien gibt er seinem Herzen völlige Freiheit, stellt er seine Gestalten in realistische Dialektbezüge und läßt sie in allen Tonarten mutwilligen Scherzes und göttlicher Raune um die Liebe werben. Fast ausschließlich wählt Shakespeare die Technik des „Scheinens“ um das wahre Sein am Ende umso stärker wirksam zu machen.

Nach 1600 kapitulierte der lachende Shakespeare vor dem weiten, der das Leben kennt und sich in seine tragischen Verwickelungen zurückzieht. Das Schicksal aber aus der Tiefe des Herzens, ein Gemisch von Resignation und tapferem Überwinden, begleitet ihn. Und wenn Humor ein in Schmerzen empfangenes Geschenk ist, das dem Reinen zuteil wird, dann ist seine Dichtung schönstes Geschenk der dramatischen Muse.

Film als Erlebnis

Eine Jugendfilmkunde der Hitler-Jugend.

Ein Lichtspielhaus mit über 2000 Plätzen ist bis auf den letzten Platz mit Angehörigen der Hitler-Jugend aller Gliederungen und jeden Alters gefüllt. Die Gruppen sind geschlossen herangekommen, ein Spielmannszug rückt an, darauf ein Fanfarenzug des DJ. Die Spielleute nehmen vor der Bühne Aufstellung, ein kurzes Kommando, wiederum hat eine Jugendfilmkunde der Hitler-Jugend irgendwo im Reich ihren Anfang genommen. Alles entwickelt sich programmäßig, der Beifall läuft ab, die Ilmabnung auf der Bühne, nach einer kurzen Pause, dann wird der Hauptfilm vor den vor Erwartung fiebernden jugendlichen Besuchern abrollen.

Es ist für den Gast ein ungewohntes Bild, wenn er vom Rang im Zuschauerraum Ausschau hält und überall die lachenden Jungen und Mädchen in der Uniform ihrer Gliederungen sitzen sieht. Welch anderes Bild, wenn am Abend das Kino von erwachsenen Besuchern gefüllt ist, die gelangweilt den Reflektanzstrahlen folgen und froh sind, wenn der Kulturfilm vorüber ist und der Hauptfilm beginnt. Für die Jungen und Mädchen ist es etwas Besonderes, einmal in diesem repräsentativen Lichtspielhaus der Stadt Platz genommen zu haben. Für sie ist es nicht mehr eine Veranstaltung, die man aus Langeweile besucht, sondern für sie ist es eine festliche Abwechslung im Rahmen ihres täglichen Dienstes, für sie bedeutet dieser Filmabend gleichzeitig Spannung, Freude und Erlebnis. Als dann endlich der Raum verdunkelt wird, geht noch während des Vorlapses das Wispern und Gemurre weiter, bis dann endlich die ersten Aufnahmen auf der Leinwand erscheinen und der Film die jugendlichen Zuschauer schnell packt und begeistert. Von Szene zu Szene steigert sich diese Begeisterung mehr, Zuerst gehören abfolgt nicht zu den Seltenheiten, viele Jungen hält es nicht mehr auf den Seiten, sie müssen ihrer Erregung durch Aufstehen und Gestikulieren Luft schaffen, sie brüllen vor Begeisterung, wenn der

Heid des Stückes oder eine Figur, die ihnen besonders sympathisch erscheint, im Vorteil ist, ist find dem Weinen, wenn es aussieht, als ob irgendeine Liebesfigur benachteiligt in den Hintergrund treten müßte. Niemals hat man in einem Lichtspielhaus wieder eine derartige Begeisterung erlebt als gegen Schluß des Filmes Choral von Leuten, als der Generalmarsch geschlagen wurde und die Grenadiere zum Sturm auf die Friedhofsmauer von Leuten ansetzten. Die 2000 Pimpfe und Hitler-Jungen und die Jüngeren von den Mädchen blieben nicht mehr auf ihren Plätzen sitzen, sondern machten stehend und schreiend ihrer ungeheuren Begeisterung Luft. So mitterlebend erfährt die Jugend jeden guten Film. Wenn der Vorhang sich langsam wieder geschlossen hat, sitzen einige immer noch wie benommen auf ihren Plätzen und finden erst langsam in die Wirklichkeit zurück, um dann um so lebhafter mit den Kameraden auf dem Nachhausewege über das Gesehene zu diskutieren, sich bis zur Rauerei hineinziehen zu lassen und die gegenseitigen Lieblingsfiguren gegeneinander auszuspielen. Film als Erlebnis im wahren Sinne des Wortes.

Jugendfilmkunde am Sonntag in Herne.

In Herne steht der Hitler-Jugend wieder eine solche Filmkunde bevor. Sie findet am Sonntagvormittag 10.30 Uhr in der Lichtburg statt. Zur Aufführung gelangt der spannende und lehrreiche Film „Der ritter“, den sich jeder Hitler-Junge, jeder Pimpf und jedes DJ-Mädchen aneignen muß. Karten zum Preise von 20 Pf. sind im Vorverkauf in der Bann-dienststelle (altes Amtsgericht), in der Buchhandlung Cwert, Bahnhofstr., und in der Buchhandlung Plunkert, Herne-Sodingen, zu haben. Auch älteren Volksgenossen ist der Besuch des Filmes zu gleichem Preise gestattet.

Sport-Rundschau

In Köln über 80000 Zuschauer erwartet

Im Mittelpunkt des verhältnismäßig reichhaltigen und vielseitigen Programms, das den Sportlern am Wochenende geboten wird, steht diesmal wieder ein Fußballspiel. Das ist das Endspiel um den DFB-Pokal zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf im Kölner Stadion. Über 80000 Menschen werden diesem Treffen beizuwohnen, dessen Ausgang denkbar offen ist. Schalke geht zwar als Favorit in den Kampf, hat aber noch nicht gewonnen, denn die Düsseldorf konnten in ihren letzten Spielen mit guten Leistungen aufwarten und dürften in diesem einen gleichwertigen Gegner abgeben, den zu schlagen auch für Schalke sehr schwer sein wird. — Hinter diesem Großkampf verläuft jedoch die jährliche Punkte- und Torschützenliste. In mehreren Kategorien werden die besten Spieler und Torschützen ermittelt. Die besten deutschen Fußballer werden in verschiedenen Kategorien ermittelt. Die besten deutschen Fußballer werden in verschiedenen Kategorien ermittelt. Die besten deutschen Fußballer werden in verschiedenen Kategorien ermittelt.

land an, eine Begegnung, deren Ausgang recht offen anmutet. — Zum internationalen Ringerturnier nach Oslo fahren Fritz Schäfer und Fritz Schmiedeknecht. Die beiden Deutschen treffen in der norwegischen Hauptstadt mit den stärksten Vertretern der nordischen Länder zusammen. — Hochbetrieb herrscht natürlich im Winterport, denn die Schneeverhältnisse sind in allen deutschen Gebirgen ideal. Zahlreiche Veranstaltungen sind vorgesehen, so u. a. Wettläufe in Neubaus-Schnee, der Abfahrts-Lauf in Oberhof, der Schwarzwaldbauernlauf auf dem Schwanberg, der Lang-, Tor- und Sprunglauf in Vöhringen, der Sarje-Schneefußball, Wettläufe in Winterberg und zahlreiche Springwettkämpfe. — In Köln werden die deutschen Meisterkämpfe im Eiskunstlaufen entschieden, an denen die besten deutschen Eiskunstläufer und -läuferinnen teilnehmen. — Radrennen finden auf den Winterbahnen in Stuttgart, Köln, Antwerpen, Dortmund und Paris statt. In Antwerpen geht Schindler in einem Steherrennen an den Start. Die Dortmunder Westfalenhalle veranstaltet ein Achtstunden-Mannschaftsrennen mit ausgezeichneter Besetzung. In Paris wird ein Dreistunden-Mannschaftsrennen durchgeführt, während der Bezirk Köln im DVV das neue Jahr mit einem 100-Kilometer Rennen um den „Silbernen Adler von Köln“ einleitet.

Mit Fritz Schäfer Schalke Elf für Köln.

Lange Wochen spielte Schalke 04 ohne Fritz Schäfer. Es war bis zur Stunde noch eine offene Frage, ob der Nationalspieler am kommenden Sonntag im Pokalfinale gegen Fortuna Düsseldorf würde mitmachen können. Nun ist die Entscheidung gefallen: Fritz Schäfer wird spielen. Die unglückliche Trainingsverletzung ist so weit behoben, daß der Nationalspieler wieder voll einsetzbar sein wird. Schweißkurz hingegen wird noch längere Zeit ausbleiben müssen, aber auf seinen Stellvertreter Sontom ist durchaus Verlaß. Der Deutsche Meister schied folgende Elf zum Pokalfinale nach Köln:

Klobi	Sontom
Bornemann	Bera
Gesell	Urban
Eschen	Wörten
Kalmücki	Rusor

Winte für den Kraftfahrer

Fahrzeugkolonnen dürfen nicht über 50 Meter lang sein.

Für jeden Fahrer eines schnellen Fahrzeuges waren bei Überlandfahrten die langen Kolonnen der Kraftfahrzeuge ein Schrecken, die inmitten der Straße fahrend, jedes Überholen unmöglich machten. Der entgegenstehende Verkehr ließ es oft nicht zu, in einem Zuge an den oft 100 und 200 Meter langen Kolonnen vorbeizukommen. So war man gezwungen, viele Kilometer weit hinter den dröhnenden „Angehörern der Landstraße“ oder gar hinter einer Reihe schrittgehender Fußwege, zum Teil im Schneetempo, herzuwuteln. Die flüssige Fahrweise ist durch das Kolonnenfahren ohne Rücksicht auf den anderen Verkehrer unmöglich geworden. Die Ordnung grüßlich auf und erweist damit einen durchwegs kraftfahrereigenen Charakter, ohne damit anderen Kraftfahrern eine Zeit auszubilden.

Nicht allein, daß das Verbot des Kolonnenfahrens schon eine bedeutende Verbesserung für diesen Fall bedeutet, werden im § 14 der St.-B.-O. den Kraftfahrern, die in Kolonnen fahren, genaue Vorschriften gegeben. Es heißt: „Wenn Kraftfahrzeuge außerhalb geschlossener Ortschaften in Kolonnen fahren, so dürfen diese Kolonnen bei Kraftfahrzeugen nicht länger als 50 Meter, bei Lastfahrzeugen nicht länger als 25 Meter sein. Zwischen solchen Kolonnen müssen mindestens die gleichen Abstände gehalten werden.“

Praktisch gesehen können also nicht mehr als zwei Kraftfahrzeuge dicht hintereinander fahren, denn die Länge eines Kraftfahrzeuges darf einhundert Meter nicht mehr als 22 Meter sein. Nach der neuen Vorschrift muß also der dritte Kraftfahrzeug vom Ende des ersten einen Abstand von mindestens 50 Metern halten und damit schnelleren Fahrzeugen die Möglichkeit geben, ihnen Überholen aus den entgegenkommenden Fahrzeugen auszuweichen, d. h. auf die rechte Fahrbahn ein-

lenken zu können. Bei Überlandfahrten ist die Länge der Kolonne und die der Unterbrechung auf 25 Meter festgelegt worden, weil die langsamen Fahrzeuge von den schnellen Kraftfahrzeugen rascher überholt werden können.

Das Einhalten der Abstände bei den Kolonnenfahrten gilt für alle Fahrzeuge. Die einzige Ausnahme bilden die Kolonnen der Wehrmacht, der Polizei, der Feuerwehr im Feuerlöschdienst, des Grenzaufschades sowie der SS-Verfügungstruppen und SS-Wachverbände, soweit die Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben es erfordert. Das gleiche gilt auch für die Feuerwehr, die Technische Nothilfe und den Reichsarbeitsdienst beim Einmarsch im Katastrophenschutz.

Schmeling ab heute in Hamburg

Heute werden sowohl Mar Schmeling als auch Ben Foord, sein Gegner für den Hamburger Großkampf am 30. Januar in der Hanseatenhalle, am Kampfort eintreffen. Mar Schmeling wird sein altes Trainingslager Friedrichsruh im Sachsenwald beziehen, wo er sich schon auf seinen Kampf gegen Stewie Hamas vorbereitete. Der Südafrikaner wird zusammen mit seinen Sparringspartnern im Norden der Hanseatenhalle, in der im Stadtpark gelegenen Stadthalle seine Vorbereitungen erledigen.

Zu den Rahmenkämpfen stehen bisher die Gelechte Adolf Witt (Kiel) gegen den südafrikanischen Schwergewichtsmann, Bobby Leibrandt, und Kregelmair (Dresden) gegen Esser (Köln) um die Deutsche Leichtgewichtsmannschaft fest. Der Start Besselmans hängt von seinem Abkicken im Weltmeisterschaftskampf gegen Gullian Roth ab. Man will weiterhin den Hamburger Olympiasieger Richard Vogt, der zum Berufsport übergetreten ist, in einem Qualifikationskampf herausstellen.

Pijnenburg/Wals Sieger der „Nacht“?

13 Mannschaften starteten in der Westfalenhalle.

Die Radrennen, die in der Dortmunder Westfalenhalle gestartet wurden, haben alle eine gewisse Tradition, so auch „Die Nacht“, die vom 8. auf den 9. Januar die westfälischen Radfahrer in ihren Bann schloß. Nach der Aufhebung der Sechstagerrennen in Deutschland war es die Dortmunder Westfalenhalle, die mit ihrer „Nacht“, einem Mannschaftsrennen über acht Stunden, ihren Besuchern zum erstenmal den Reiz einer Sechstagerfahrt bot. In vielfacher Hinsicht ist diese eine Nacht, die ein Sechstagerrennen in konzentrierter Form darstellt, viel interessanter, weil sich die Kämpfe nicht über volle Lege Tage erstrecken, sondern eben nur über acht Stunden.

Die Versperrungen, die die Westfalenhalle zum Rennen am 8. Januar getätigt hat, versprechen eine Kampfnacht, in der es auf Viegen und Brechen geht. Jede Mannschaft, aber auch jede, hat in der „Nacht“ einen Ruf zu verteidigen, der verpflichtet. In diesem langen Rennen, im Takt der Jagden, in den schnellen Spurts, da wird jeder Fahrer auf Herz und Nieren geprüft. Wer nun einmal in seiner Kampfesfrucht erlahmt, der wird bei der Stärke des Feldes, das die besten Mannschaften des Kontinents aufweist, nur wenig wieder aufholen können. Wer werden die Anführer und Beifahrer des sehr objektiven Dortmunder Radsporthubs gelten?

Ein erster Hinweis hier die Mannschaft Pijnenburg/Wals zu nennen. Die Holländer, die sich schon trennen wollten, kommen mit frischen Vorbeeren aus Kopenhagen und haben auch in Dortmund eine große Anhängerarmee. Die „Rahenbuckel-Spurts“ des blonden Wals in der vorigen „Nacht“ sind noch in bester Erinnerung. Mit der Mannschaft Deneef-Denstufcher kommen die Holländer eine sehr starke Konkurrenz, konnte doch im vorigen Jahr Deneef mit Drebruncker die „Nacht“ gewinnen. Der Franzose Guimbretiere ist in Dortmund kein Unbekannter, seine guten Qualitäten zeigte er in den früheren Dortmunder Sechstagerrennen. Mit seinem Partner Giorgetti hat er in der „Nacht“ ebenfalls eine Favoritenstellung inne, die zu zitierten in erster Linie die Mannschaften Jims/Rüster und Bügelfeld/Hoffmann berufen sein sollten.

Sonstige Sportnachrichten.

Zum FA Pirmasens zurückgekehrt

ist der bekannte norwegische Fußball-Nationalspieler Johannessen. Er ist schon einmal eine hervorragende Rolle spielte. Johannessen spielte zuletzt in jener norwegischen Nationalmannschaft, die beim Olympiaturnier Deutschland 3:0 bezwang.

Obst. Greter kauft deutsche Pferde.

Obst. Greter, einer der besten und erfolgreichsten holländischen Turniereiter, der sein Land regelmäßig bei den Olympischen Spielen und bei den großen internationalen Turnieren vertreten hat, wollte kürzlich im Gestüt Heide nahe der Holschloßer Bucht, um ein geeignetes Springpferd für die holländische Mannschaft zu kaufen. Das ihm vorgeschlagene Material war so vorzüglich, daß sich Obst. Greter entschloß, zwei Produkte der holländischen Warmblut- und Heider Rasse zu kaufen.

Ein Finne englischer Olympiatrainer.

Der bekannte finnische Athletiktrainer Umas Vlastes, welcher schon längere Zeit in England und unterrichtet die englischen Leichtathleten bei ihrer Winterarbeit. Vlastes soll sich in erster Linie mit den englischen Olympia-Rundstrecken befassen und hier vor allem die Werfer in die Schule nehmen. Vlastes wird auch der englischen Polizei- und dem königlichen Fliegerkorps Trainingsstunden geben.

England soll helfen.

Auf dem Balkan ist das Fußball-Interesse nicht weniger groß als in Mitteleuropa. Die ehrgeligen Fußballverbände von Griechenland und Rumänien wollen durch englische Trainer ihre Spielfähigkeit heben. Aus Rumänien kam dieser Tage der deutschstämmige Peter Steinbach nach London, um an Ort und Stelle das Leben in den englischen Profifußball und die Trainingsmethoden zu studieren. So wird er und seine Trainingskollegen von Arsenal und Chelsea beobachten, damit er im Heimatland nicht nur der rumänischen Nationalmannschaft im Schlich beibringen kann, sondern auch in den Schulen Rumäniens durch Vorlesung und Unterricht für den Fußballsport fesseln zu werden vermag.

Die Griechen haben sich gleich an den Sekretär der Fußball-Association, der früher so bekannten internationalen Schiedsrichter Rous, gewandt, er möge ihnen einen guten Fußballlehrer schicken, der in Griechenland in den Klubs und Schulen den Fußball fördern soll.

Anders-Eichelbaum Flugweisen

Wörterbuch des Flugwesens.

(Verlag: Quelle und Meyer, Leipzig.)

Endlich ist es da, das Wörterbuch des Flugwesens! Mit dem gewaltigen Aufschwung, den das Flugwesen seit der Machübernahme durch Adolf Hitler genommen und durch den ersten Reichsluftfahrtminister Hermann Göring geleitet und mit großer Energie vorangetrieben wurde, war die Herausgabe des genannten Werkes von vielfach bislang nur empfindenen Wünschen gerade zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden. Man ist erstaunt, welche Fülle von Flugwissen es bereits gibt und in den vorliegenden 400 Spalten untergebracht wurde. Als Sondergabe finden wir eine große Zahl von Zeichnungen und Abbildungen, die den vorzüglichen Text anschaulich unterstützen. Gerade letzterer Umstand macht das Buch besonders schätzenswert, denn die ausgezeichneten Darstellungen vermögen in vielerlei Hinsicht aufklärend zu wirken, als zahlreiche Worte es tun können. Ein Verken bedarf natürlich stetiger Verbesserung und Vervollkommen, so wünschen wir v. a. eine eingehendere Hineinleitung und zeichnerische Darstellung des 33-Verfahrens, das heute auch allgemein interessiert, ferner die Erklärung der Begriffe Orthodrome, Logodrome, Menator-Projektion, Krage, Hausenwolke, um nur einige zu nennen. Während die Flugbaueigenen verzeichnet ist, fehlen jedoch Joherne und Joherne. Insgesamt aber steht ein durchaus brauchbares, ja unentbehrliches Buch zur Verfügung, das von allen Flugbegeisterten, ja auch von Laien mit großem Nutzen verwendet werden kann und soll. Vor allem gehört es in jede Bibliothek.

Dr. W. O. Sch. Flugl.

Deutscher Brust-Schulschlag wieder führend?

„O. A. Gentlemen!“ Mit diesem Glückwunsch reichte im Olympischen Schwimmstadion zu Berlin Amerikas bekanntester Trainer, Dan Riphat, seinen großen Gegenspielern Matsuzawa aus Japan und Brewis aus Deutschland die Hand mit einer tiefen Verbeugung. Das war im August 1936 im Anschluß an die Entscheidung im 200-Meter-Brustschwimmen der Männer. Hamuro, der Olympiasieger, Erwin Sietas als Zweiter und Koike, der Dritte, brachten dem klassischen deutschen Schulschlag einen außerordentlichen Erfolg, der umso größer war, als allgemein von den Amerikanern Higgins und Caslen, den Väterlein-Vertretern, eine Überlegenheit erwartet worden war.

Erwin Sietas, der „fliegende Hamburger“, brachte es auf seine letzte Tage fertig, die deutschen Erwartungen in diesem schweren Ringen noch zu übertreffen. 1928 in Amsterdam und 1932 in Los Angeles war es der Philippiner Idefonso, der unter dem Namen „Erwin“ die bronzene Medaille im härtesten Kopf-an-Kopf-Kampf entrieg. Idefonso war auch 1936 wieder im Endlauf. Wir erinnern uns heute noch gerne der großen Entscheidung. Vorne zog der Amerikaner John Phipps, dann die beiden Spezialisten Higgins und Caslen, gefolgt von Sietas und Koike, 150-Meter-Wanderer. Hamuro vor Sietas, Higgins und Koike, 22000 begeisterte Zuschauer sprangen von ihren Sitzen auf, schrien sich heiser. Erwin Sietas kam auf, griff den Japaner an, entrieg ihm zentimeterweise den Vorprung. Tolle Szenen spielten sich auf den Tribünen ab. Da, der Anschlag! Hamuro vor Sietas. Das war knapp. Schade, daß das Rennen nicht 10 Meter länger war, der blonde Hamburger hätte sonst den völlig erschöpften Japaner überpartet! Und dann noch das herrliche Gefecht um den dritten Platz. Koike ließ im Spurt den Amerikaner Higgins hinter sich, der auf den letzten Metern verzweifelt seinen „butterfly-stroke“ einsetzte. Drei Vertreter des klassischen deutschen Brust-Schulschlages hatten die olympischen Medallien errungen.

Seit dieser Zeit kämpft Deutschland wieder um die Vormachtstellung im Brustschwimmen. Erwin Sietas bleibt vorerst noch der große Lehrmeister, wenn auch die jüngeren Kameraden hin und wieder einen Erfolg über ihn buchten. Man darf aber nicht vergessen, daß die großen Entscheidungen nur auf der offenen 50-Meter-Bahn ausgetragen werden. Und hier liegt immer noch die Stärke des Hamburgers. Schon die Europameisterschaften im August in London werden zeigen, ob Deutschland mit seinen überlegenen Kräften in der Lage ist, dem klassischen Brustschwimmer wieder die Weltgeltung zu verschaffen. Heute schon sind die Vorbereitungen für diese Seeräuber in vollem Gange. Und wieder erinnern wir uns eines herrlichen Gefechts, das im Rahmen des November-Internationalen auf Magdeburger traditioneller Kampfstätte im Wilhelmshafen stattfand. Mit einem „Seitenblick“ auf London wurde die Epitaphkiste vom Fackelzug zu einem Lebzug zusammengepackt. Erwin Sietas, Jochen Walke und Arthur Heina verfolgten gespannt den ersten Lauf des 200-Meter-Brustschwimmens, den der junge Magdeburger Dyrdorf in glänzender Zeit vor dem alten Kaiser Paul Schwarz gewann. Im zweiten Lauf rechnete man mit einer Neuaufgabe der großen Schlachten zwischen Sietas und Walke. Erwin! Jochen! lobte es nach den ersten hundert Metern durch die Halle. Der kleine Westfale Arthur Heina konnte dem schnellen Anfangstempo nicht folgen. Aber bei 140 Metern war es einmal der große Glöckner, der er griff die Führenden mit einem gewaltigen Zusammenstoß an, ließ nicht locker, ging mit kleinen ruckartigen Stößen in Führung. Rein, das kann kein Heina nicht nach, setzte alle Geister ein. Die Stimmung schlug um, alle feierten Heina an. Verdutzt sahen sich Sietas und Walke am Ziel nach dem kleinen Kameraden um. Und dann tiefenbeißel, als der Lautsprecher bekanntgab: Arthur Heina schwamm mit 2:38,9 Minuten einen neuen deutschen und Europa-Rekord!

Jack Caslen hält den Weltrekord mit 2:37,2 Minuten, geschwommen auf einer 25-Yards-Bahn. Wie uns Heina und Sietas erklärten, wollen sie noch vor den Europameisterschaften — wahrscheinlich in Düsseldorf — gemeinsam versuchen, dem Weltrekord des Amerikaners das Lebenslicht auszublasen.

Wird Deutschland die Vormachtstellung im Brustschwimmen zurückerobern? Das Jahr 1938 wird uns die Antwort geben!

Kampfrichter werden gekürt

Der Kreisfachwart für Leichtathletik hat für den kommenden Sonntagabend die Vereinsleichtathletikwarte und Kampfrichter nach Bochum ins Friedrich-Silber-Haus geladen. Für das Jahr 1938 werden als Kampfrichter für die Leichtathletik nur noch Kampfrichter zugelassen, die im Besitz eines Kampfrichterausweises sind. Die zugelassenen Kampfrichter werden dann in einer Kreisfachrichtergemeinschaft zusammengefaßt. Der Kreisfachwart wird nach einem Rück-

sicht auf das vergangene Jahr über die Veranstaltung 1938 sprechen.

„Die Nacht“ in der Dortmunder Westfalenhalle

13 Mannschaften am Start.

Die Befehle des internationalen 8-Stunden-Rennens „Die Nacht“ am 8. Januar in der Westfalenhalle steht nunmehr fest. Der zweite aus der Sechstagermannschaft der Berufsfahrer, Emil Kijewski, Dortmund, wurde mit seinem Kollegen von der Straße, Diederichs, Dortmund, zu einer interessanten Mannschaft zusammengefaßt. Der schnelle Berliner Schmer hat den starken Sauerländer Schenk zum Partner, und der kleine, hier immer noch beliebte Jan Jansma bildet mit dem Vielseitigen Wengler eine besonders gute Paarung. Als letzte Verpflichtung wird die von Krefeld-Mannschaft, Schulten-Johann (Dortmund) bekannt, so daß das komplette internationale Feld nunmehr wie folgt aussieht:

Guimbretiere — Giorgetti (Frankreich),	Pijnenburg — Wals (Holland),
Deneef — Denstufcher (Belgien),	Diermontelli — Bergamochi (Italien),
Egli — Heima (Schweiz),	Kijewski — Schulten (Dortmund),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),
Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),	Schenk — Schuler (Dortmund/Berlin),

16. Deutsches Turn- und Sportfest 1938

Auch die herner Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen treffen ihre Vorbereitungen.

Die Tage des 16. Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau rücken immer näher. Es gilt, diesem Turn- und Sportfest als Feier des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen im Dritten Reich eine glanzvolle Durchführung wie nie zuvor zu sichern. Das kann nur geschehen durch hochstehende innerliche und äußerliche Leistungen bei den einzelnen Festveranstaltungen und durch einen überaus glänzenden Verlauf seitens der Turner und Sportler und der an dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen interessierten Volksgenossen.

Das 16. Deutsche Turn- und Sportfest ist bekanntlich vom Führer befohlen worden und hat damit die Zustimmung jeder denkbaren Unterstützung durch Reich und Partei gefunden. Um die gesamten Turner und Sportler und die interessierten Volksgenossen über die Bedeutung des Festes aufzuklären und die Schönheiten einer Schellensfahrt schon jetzt zu zeigen, hat bereits mit einer nachdrücklichen und wirkungsvollen Filmpropaganda eingeleitet. Der Werbeabend für Herne findet am 11. Januar 1938 im Saale Roopmann statt. Er bringt nach einem einleitenden Vortrag des Redners aus Berlin, Kameraden Mangold, Tonfilme, die die schöne, alte Feststadt Breslau in ihrer näheren Umgebung und die an Naturhöhenreichen Gebirgslandschaften Schellens zeigen. Die Filme sind sämtlich als kollektiv anerkannt worden, und werden nicht nur bei den Mitgliedern des DRL, sondern auch in allen anderen Kreisen großen Anklang finden. Es werden daher nicht nur die Turner und Sportler, sondern alle Kreise unserer Stadt zum Besuch des Werbeabends aufgefordert, zumal der Eintrittspreis nur 20 Pfennig beträgt.

Reichsminister Dr. Frick, Schirmherr

des Deutschen Turn- und Sportfestes.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Führers und Reichskanzlers hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, die Schirmherrschaft für das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 übernommen. Damit wird die überragende Bedeutung des Festes erneut unterstrichen.

Die turnerischen Mehrkämpfe für Breslau

Das Fachamt Turnen hat für das 16. Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau sieben verschiedene Mehrkämpfe ausgeschrieben, für die insgesamt 7032 Teilnehmer zugelassen werden. An der Spitze steht der Zehnkampf um die Deutsche Meisterschaft. Dieser gemischte Mehrkampf besteht aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren, Seilspeer, Langspeer und drei volkstümlichen Übungen: 100-Meter-Lauf, Steinstoßen und Weithochsprung. Für diesen einzigen Meisterschaftskampf sind 1728 Bewerber teilmehrberechtigt, soweit sie bei den Auswärtungskämpfen 148 Punkte erreicht haben.

Zum ersten Male ausgeschrieben wurde ein Zehnkampf der Klasse I (Jahrgänge 1919 und älter), der in erster Linie unserm Nachwuchs vorbehalten ist. Er setzt sich aus Pflicht- und Kür am Reck und Barren, einer Pflichtübung am Seilspeer, einem Weithochsprung, einer Kürübung, sowie 100-Meter-Lauf, Langspeer und Weithochsprung für die rund 2000 Teilnehmer zusammen. Ein reiner Gerätturnkampf ist der Zehnkampf für die gleiche Klasse von 18 Jahren an aufwärts. Er enthält Pflicht- und Kürübungen am Reck, Barren, Seilspeer, Langspeer, an den Ringen und in den Freilübungen. Zugelassen sind 768 Turner.

An vier verschiedenen Mehrkämpfen können sich die Altersturner aller Altersklassen beteiligen. Der gemischte Zehnkampf ist den 33 bis 39jährigen in Stärke von 1152 Teilnehmern offen. Der Reckkampf der Weiteren wird in

drei Klassen, für die Jahrgänge 1899 bis 1904, 1905 bis 1909 und 1910 bis 1914, in jeder Klasse können 462 insgesamt also 1386 Reckkämpfer teilnehmen. Darüber hinaus werden vom Fachamt Turnen am 28. Juli in Breslau noch volkstümliche Dreikämpfe für Männer und Frauen veranstaltet, an dem sich die Sporttreibenden aller Fachgebiete beteiligen können. Als Massenkampf ist der Hauptkampf der Männer mit einem 100-Meter-Lauf, Weithochsprung und Steinstoßen in den Auswärtungskämpfen mindestens 40 Punkte gefordert. Für den Dreikampf B der Klasse I ist für die 255 Teilnehmer an Stelle des Langspeerens der Stabochsprung eingelegt. Beide Altersklassen mit ihren insgesamt 3000 Teilnehmern haben wieder die gleichen Übungen wie im Dreikampf A zu erledigen. Den Frauen vorbehalten ist ein Dreikampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weithochsprung und Langspeer.

Um einen vollen Erfolg für das 16. Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau in jeder Beziehung sicher zu stellen, finden seit einiger Zeit in ganz Deutschland in allen Städten große Werbe- und Filmabende statt. Für Herne ist eine derartige Veranstaltung, wie wir bereits verschiedentlich bekanntgaben, am kommenden Dienstag im Saale Roopmann vorgesehen. Es darf wohl ein volles Haus erwartet werden, zumal der Eintrittspreis nur 20 Pfennig beträgt.

Soll in Amerika der Fortschritt der Technik gehemmt werden? — Keine Patente auf „arbeitsparende“ Maschinen.

Der Abgeordnete Sumners aus Texas hat dem Parlament der Vereinigten Staaten den Vorschlag eingebracht, das in Zukunft auf „arbeitsparende Erfindungen“, das heißt auf Erfindungen, die Menschenarbeit durch Maschinen ersetzen, kein Patent mehr erteilt werden soll.

Wieder einmal verliert man, das Rad der Geschichte auszuweichen, in dem Glauben, die Technik Triumphe feiert und das man gerne als das Mutter eines modernen Staates bezeichnet, wirft ein bescheidenes Licht auf die grossen Folgen von Arbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Im Lande der Volkentränen und Weltweit-keiten Wohnungen beginnt man der Maschine den Krieg zu erklären und begibt sich damit auf ein gefährliches Spiel. Denn die Entwidlung der Technik hat seit mehr Jahren angesetzt, das es keinen Erfolg bringt, wenn man aus isolierten Erwägungen den Fortschritt zu demmen sucht.

Gleichwohl findet der Gesetzesvorstoß, den der Abgeordnete Sumners aus Texas dem Parlament vorgelegt hat, große Beachtung. Er ist von laienend verfaßt und enthält sehr vermuthlich auch nicht immer richtige, schätzenswerthe Unterschriften dafür zu sammeln. Der Vorstoß des Abgeordneten Sumners ist ein Glück auch für die Malchina. Man soll in Zukunft auf Erfindungen, die Arbeiten von Menschenhand durch Maschinen ersetzen, in den Vereinigten Staaten kein Patent mehr ertheilen. Die Begründung hierfür lautet, es habe sich gezeigt, daß die sogenannten arbeitsparenden Erfindungen Tausende ohne ober Tausende Verloren um ihre Arbeitsplätze gebracht haben.

Befanntlich wird gegenwärtig in den USA, die erste amtliche Arbeitslosenabzählung durchgeführt. Es besteht kein Zweifel, daß das Ergebnis dieser Abzählung ein sehr ungünstiges Bild auf die amerikanische Wirtschaftslage werfen wird. Aber ist es wirklich die Mähdine, die an Frage hat man sich immer wieder in Krisenzeiten die Schmach. Die hinesischen Kults, die die ersten elektrifizierten Straßenbahnen umwarfen, weil sie in ihnen eine Konkurrenz sahen, die das Leben, muktet dabei ebenso den mechanischen, die Handwerker, die gegen die ersten

mechanischen Verhältnisse einen erbitterten Kampf führten. Vorherrschend geklämte Menschen weisen in Amerika bei der Debatte über den Gesetzesantrag darauf hin, daß eine derartige Bestimmung die Entwicklung eines modernen Staates hemmen müßte. Der Verzicht einer „arbeitsparenden Erfindung“ ist groß. Hätte es ein derartiges Gesetz schon vor drei Jahrzehnten gegeben, läge heute die Welt vermutlich anders aus, ganz gewiß aber nicht feiler, sondern nur altmodischer. Mancher Handwerker hat sich erst entwickelt, als man Spezialmaschinen die Fabrikation eines Artikels fand, der, mit Handarbeit herzustellen, niemals Gemeinut der Menschen anerkennen wäre. Andererseits haben Tausende Arbeit und Brot gefunden in den Fabriken, die derartige Maschinen herstellten. Das Kaderwert der Weltwirtschaft ist viel kürzer geworden, als daß es nicht unter einem solchen Willkür ein Gesetz leiden müßte. Schließlich, so führt man und Techniker dann eben die Vereinigten Staaten verfallen und ihr Können in den Dienst anderer Staaten anderen Seite machen die Bestimmung des Antrages von dem geltend, daß der Fortschritt niemals auf Kosten der Arbeitskraft wichtiger sei, als die Entwicklung der Technik. Wird das Gesetz gegen die Maschine Annahme finden? Das vermag man es nicht zu sagen, aber die Debatte darüber ist schon das Zeichen einer turbulenten Zeit.

Ein Telegramm, das wegen atmosphärischen Störungen falsch übermittelt wurde, hat einen kleinen Wiener Angestellten über Nacht zu einem wohlhabenden Mann gemacht — ein Beweis dafür, wiewohl arge Folgen mitunter ein Streich des Zufalls haben kann.

Dreißig Jahre lang hat sich Herr Erich Smed, Angestellter bei einer kleinen Firma in der Wiener Innenstadt, plagen müssen, um 5000 Schilling zu eripiren. Schilling auf Schilling legte er auf die Seite, dort auf einen Kinoschub und da auf eine Urlaubsreise verzickend. Und dann griff plötzlich der Kobold Zufall in sein Leben ein und verschachte über Nacht Erich Smeds Eripirnisse, ihn zu einem reichen Mann machend.

Das ist ein Vortiereltes war es, das Herrn Schmed
aus Oßig das Haus drückte, obwohl er seit vielen Jahren
der Vortiereltes hielt, sondern ein Telegramm, das durch
seine Fährlichkeit, durch atmosphärische Störungen
überhaupt Antheilnahme genau so, und das ist: Als der 52.
Charlotte hatte, behält es, sein Schillings auf seinem
gewinnbringend analogen, um kein Geld möglichst günstig
Tagen eine schöne Rüfzage zu haben, um in seinen alten
nach seiner Wertpapiere laufen. Er hatte in einem
kleinen Banhaus einen Bekannten, den er in einem Rat
fragte. Der riet ihm, sich fünfzig Stück einer englischen
Kunze zu kaufen, die nach menschlichem Ermessen ihren
Kurs behalten müßte und darum eine sichere An-
lage sei, und den ging vom Wiener Telegrammbank eine
Derselbe ab, in der für 50 Stück englischer 4-Alten An-

Am nächsten Tage fuhr Erich Schmed aus allen Himmeln. Er erhielt nämlich aus London die telegraphische Nachricht, daß für ihn auftragsgemäß ein Afrikanisches Kongo mit einem Betrag von 500 000 Schillingen bestellt worden sei, worfür man ihm 50 000 Schillinge zu verlieren. Er beschloß, Bezweiflung zu setzen und hatte auch nur 50 Afrikanische Schillinge man bedauernd den Kopf schüttelnd schon möglich übermittelte; oder durch atmosphärische Störungen nicht möglich worden sei. Es sei ein internationaler Wettbewerb, das die Vorkaufsmittel für solche Erfindungen zu übernehmen; man bedauere daher das Mißgeschick, ihm Herrn Schmed von Hersen, ließ sich aber außer Acht, ihm zu helfen.

Schmed sah sich als Dohlschreiber und Betrüger vor Gericht stehen und ließ in 30 Tagen mühevoll zusammengekauften Erfindungen nichts verschicken. Er warnte die Bank, die den Kauf vermittelt hatte, den vorerhaltenen Aktien sofort wieder zu verkaufen, als die erhaltene Schäden müßte freilich sehr schwer aufkommen. Für einen Verlust war geschick. Auf erneute telegraphische Aufforderung wurden die 500 000 Aktien an der Londoner Börse verkauft, und gerade an diesem Tage waren die Aktien ein großes Spiel des Zufalls! — um volle zehn Prozent zu steigen und erzielten beim Verkauf einen Erlös von 550 000 Schillingen. Man teilte in der Wiener Bank, der Schmed während des Verlauf der Dinge erwartete, den Verlust mit, doch er nunmehr durch den Gewinn von 50 000 Schillingen beinahe! Schmed blieb die weitere 30 Tage hängen müßte! Eine Laune des Zufalls hatte ihn auf dem Umwege über „atmosphärische Störungen“ sehr geschickt.



Das Kabel, an dem fünf Erdteile hängen. — Englands wichtigste Fernsprechnummer, heißt 84408.

Whitchell 8440", das ist Englands wichtigste Telefonnummer. Keine andere Fernsprechklinie empfängt so zahlreiche Gespräche aus dem Ausland. Stimmen aus fünf verschiedenen Erdteilen reisen durch Unterseekabel der Unidialität vor einem knapp fünfzigjährigen Mann zusammenzutreffen. „Salto, Delbi? Einen Augenblick! Wer ist es? Wo? Toronto? Einen Moment!“ Mister Edward G. Horton läßt sich keinen Augenblick aus der ministeriellen, seit die Herren des englischen Außen- und Inneministeriums mit einem Widerstreben dem klingenden Qualgeist Telefon die gepolsterten Türen ihrer Büros öffneten, stellte Mister Horton die Verbindungen her.

Das Ende der „Rostfussdiplomatie“.

Mit einem sehr leisen, unaudringlichen Brummen melden sich im Arbeitszimmer von Sir Robert Balfour das ständige Sekretariat des Außenministeriums, die fernpredparatoren, durch die der, ebenso wie Ministerpräsident Chamberlain, mit dem Dominions durch direktes Kabel verbunden ist, lange Telefonkonferenzen werden fast täglich mit den Ministerpräsidenten Australiens, Kanadas, Südafrikas und Neuseelands geführt. Während der letztjährigen Thronkrise ruhte die, kermündliche Diskussion der Lage einen Augenblick. Wie es sich, daß gerade in diesen kritischen Momenten telephonische Störungen die Verhandlung erschweren! Der Telefonverkehr wird jetzt noch ganz bald, wenn er sich dann einmal, wie die Verbindung zwischen Wittebal und dem Regierungspalast in Canberra plötzlich unterbrochen war und eine halbe Stunde verging, die die Stimme des australischen Ministerpräsidenten Lyons wieder aus das Des Englands.

aus Tork Englands flang, die „Foreign Office“ den 12 Monaten immer stärker beschönigt. Anthony Eden, der Außenminister Englands, iparte nach seiner Ernennung auf diesen verantwortungsvollen Posten nicht mit geliebten Verbindungen seines Ministeriums mit der alljährlich, bei den traditionellen Banquet, zu dem sich sammeln, jedoch er von dem Ende der „Posttatschendiplo- matie“ und künftige tiefgreifende Reformen in der Or- ganisation des Ministeriums an

Bicount Camborne, der wegen seiner auffallenden Ähnlichkeit mit dem spanischen Exkönig Alfons III. „Foreign Office“ der „kleine König“ genannt wird, über-

nahm die Leitung der Reorganisation. Zuerst wurde eine Rohrpostanlage eingebaut, dann aber erschienen die Teilnehmer einer großen Telefongesellschaft. Kürzlich wurde die neue Anlage eingeweiht. Die Ära der Telephon-Diplomatie hat begonnen . . .

Nach einem Besuch des englischen Kabinetts ist es nunmehr möglich, über das „long distance“-Telefon des „Foreign Office“ die Verhandlungen mit den Regierungen fremder Länder zu führen. Der Außenminister oder Ministerpräsident braucht nur noch zu außerordentlichen Anlässen in die fremden Hauptstädte zu reisen. Für gewöhnlich genügt es aber, das er sich durch Hilfer Jortson mit den Staatsmännern, mit denen er verhandeln will, verbinden läßt und mit ihnen telefonisch die Probleme der Stunde bespricht. So wurden es schon Charles Paaf, der Premier des englischen Außenministers, verriet, die Konferenz der englischen Minister mit Delbos und Chaumeaux auf die Weise auf das persönliche Kommen der Minister zu verzichten und alle wichtigen Fragen in einer Telefonkonferenz zu erledigen.

Selbstverständlich unterscheidet sich dieses „hochpolitische“ Telefon von anderen Fernsprechanlagen. Es durchläuft mehr einer Kundendienstanlage. Der Minister spricht durch das Mikrofon und trägt Kopfhörer, um sich nicht zu ermüden. Außerdem ist ein Diktaphon angeschlossen, das die Worte der beiden Verhandlungspartner aufzeichnet. Nach dem Aufnehmen wird das Gespräch auf eine Platte, die auf einer Maschine aufbewahrt wird, aufgeschrieben. Auf diese Weise wird die Verhandlung zwischen dem Minister und seinen unmittelbaren Partnern bewahrt, um den Konferenzverlauf aufzuzeichnen.

Nach in anderer Hinsicht bildet das Telefon des Außenministeriums eine Ausnahme. Es ist die einzige enghäufige Fernspreicheitung, die vom Innenministerium nicht abgegründet werden darf. Eine spezielle Sicherungsapparatur wurde eingebaut, welche die Verbindung im gleichen Ausmaß wie diejenige trennt, da man vermutet, daß ein fremder in der Leitung sich fände. Die Zeit, da sich die falschen Verbindungen nicht anrufen und über ihre falschen Verbindungen nicht anrufen. Nur Vorsicht: Amortisierte und Unterhaltungsabgebundene A. P. Herbst, an ihm diese Perspektive eröffnete.



Als Wochenendaureporter in China. — Die weiße Blanne
mit der roten Kurbel.

Sie sitzen im Hotel Cathay in Kankin und murren wie die alten schnaubtartigen Soldaten der napoleonischen

gebirge, die von der Welt des Handelskommens einer Schlacht in die andere getrieben wurden. Sie sprachen den wertvollsten Dialekt der Welt. Auf dem Fluß ihrer Straße treiben anbarische, italienische, arabische, spanische und auch einige chinesische Sprachkünstler. Die Völkernächte unserer Tage sind die Männer, die mit ihren Konfessionsparteiern immer dort aufstehen, wo sich kriegerische Gräben bilden. Der asiatische Monat von mit Grasilan in Wido's Hebe angeschlossen, wenig später im Kelturim in Wido's Hebe

kämpfe von Jaffa, drei Monate darauf im Schützengraben vor Madrid und diesmal inmitten der brennenden Stadt Schanghai. . . Das Leben der *Wochenschau*-reporter ist wirklich eine Hekija, und trotzdem sind sie immer wieder mit dabei.

Amerika hat nach China seine besten Operateure geschickt. Da ist George Kraiunkon, um dessen Dienste sich die Filmgesellschaften reihen. Er ist neulich verletzt worden, als er das Bombardement des Chinesenviertels filmte. Aber viel mehr als seine Wunden schmerzt ihn der Verlust seiner Kamera, die ihn durch so viele Länder begleitet hat, und die er nicht ersetzen kann.

Beinah alle amerikanischen Bildträger benutzen leichtbewegliche Handkameras. Jeder Reporter trägt mindestens 1800 „Munition“ bei sich, außerdem enthält sein Koffer eine Gasmaske, einen Stahlhelm, Dörrbrot und Schokolade als eiserne Ration, und schließlich eine amerikanische Flage, die gut sichtbar neben der Kamera angebracht wird, um den Bildhändler

stehen als neutral zu kennzeichnen. Einige Operateure haben auch die während des Spanienkrieges geschaffene Fahne der Filmreporter mitgebracht. Sie zeigt eine rote Kurbel auf weißem Grund. Einige besonders Vorkühnliche führen sogar die Lederpauze, wie sie Eishockey- und Fußballer in ihrer Ausrüstung tragen.

Trotz aller dieser Schutzmaßnahmen ist das Leben der Wöhenkinderunteren immer in Gefahr. Die Kallagere von der Schreibmaschine können die trügerischen Vorgänge durch den Fernseher von weitem beobachten, die Kameraleute müssen mit ihren Apparaten immer in die vorbeste Linie, um gute Bilder zu erhalten. Bob Jones weiß ein Lied davon zu singen. Vor einer Totenmaske hat eine Minibombe erwirkt. Und Harrison Lotomari hat es nur einem Zufall, daß er nicht von einer Bombe ins tausend Stöße zerfallen wurde. Er stürzte, auf einer Platte, verlor die Bewegungen der japanischen Kriegsschiffe im Hafen von Schanghai. „Blödsinn liegt sich ihm eine Hand um den Hals“, „Perobhot“, sagte ein japanischer Gelehrter, „die Kiste als ob“. Der aufgeregte Amerikaner wurde aber nicht rubig, als er sah, wie „Leine“ Dschunke von einer Kiseibombe in eine Million Streichhölzer verwandelt wurde.

Das sind so ein paar von den Geschichten, wie sie sich die Wochenendausgeber im „Cathan“ erzählen. Alle schließen gewöhnlich mit dem gleichen bitteren Satz: „Die Leute im Kino werden natürlich dann denken, alle unsere Aufnahmen seien gekunstet. Oh, wenn sie wüßten!“

Nordende Blumen im westafrikanischen Dschungel.

„Ich habe in parfümierten Löss gerochen, die nächsten Blumen im Dühschmal des Niger-Zuflusses ausströmten!“ Mit diesem merkwürdigen Satz beginnt ein hochinteressanter Bericht, den der französische Forschungsreisende Andre Demajon von Timbuctu aus nach Paris sandte. Demajon befaßt sich in Französisch-Niger-Afrika mit dem Fang und Kauf von seltenen Tieren, um sie an naturwissenschaftliche Institute und zoologische Gärten weiterzugeben. Seine Reise führt ihn in bisher wenig bekannte Gebiete im Delta des Niger-Zuflusses und am Golf von Benin. Hier besuchte er das Reich des Königs Kadio Kwami, eines unabhängigen Nigerfürsten, dessen Reich mitten im dichtesten Dühschmal liegt. Der Negerkönig gilt als Freund der Weißen und wird bei Handelsbeziehungen durchaus nicht abgeneigt. Darum wurde er auch schon wiederholt von Tierhändlern und Zooteknikern aufgesucht.

König Kwami lebt in dem Ort Zaranou. In seinem Reiche macht Demaison, der gaslich aufgenommen wird, die erste merkwürdige Entdeckung: Unter den Würdenträgern und jugendlichen Pagen befinden sich einige Personen, die röthliches Haar haben. Wie der König selbst erzählt, kommt es in dieser Gegend gar nicht selten vor, daß die Eingeborenen rotes Haar haben. Man findet das besonders schön, und wenn irgendswo im Lande König Kwamis ein Kind geboren wird, das röthliches Haarwuchs aufweist, so wird dies dem Herrscher durch Boten mitgetheilt. Ein solches Kind ist ein Glückstind des weitestfränkischen Dschungels, denn es darf sicher sein, in den Hofstaat des Königs aufgenommen zu werden und später in bevorzugtes Amt zu erhalten. Der französische Forscher führt dieses Phänomen entweder auf eine Kallenfärbung oder darauf zurück, daß die Eingeborenen dieser Landschaft vielleicht selbst einmal eine Art Mittelmeersee wasser, die sich in prähistorischer Zeit ins Innere von Afrika verlor.

Den Anfang mit — Bier.

Demain erklärt dem schwarzen Regenten, daß er
er kaufen möchte. Sofort machen sich die eingeborenen
eiger auf den Weg und bringen nach wenigen Tagen
die Beute nach Hauke: einen wundervollen Panther,
ne jungen Elefanten und eine Armee vom lebendigen
ten aller edelstlichen Sorten. Der Fürsther äußert
in Ertaunen über den Fang und erfährt bei dieser
legenheit zu seinem Ertaunen, daß man im Reich des
nigs Kwami die Affen mit — Bier fängt. Die Tier-
nationshergatter der Buinhenge, an solche Plätze, wo sich
die Affen aufhalten. „Malalou“ ist eine Art von Bier,
aus gereiner Hirse, gewürzt mit Bananenjaft, Zucker
und Palmensaft, hergestellt wird. Die Affen lieben diese
trinken. Sie taumeln und werden von ihrem Genuß
ie leicht einmengen und in einen Kaffa stecken kann,
dem sie erst nach Stunden, wenn sie ihren Rausch
geschlafen haben, wieder

zu diesem Recept sind die Schuhmeger vom Nigerrats Tiergärten „Assenficanten“ für die europäischen Reisenden gegeben. Natürlich bezahlt man mit Geld, sondern mit nützlichen Gegenständen, wie Stoff, Draht, Pulver und Blei, für die allmählichen Verlagerung der Eingeborenen passend. Es sind durchweg Verlagerer, zum Gebrauch eines modernen Hinterladers man von der französischen Kolonialverwaltung einen fenschen haben. So tritt Demaion, begleitet von geborenen Trägern, die Küstsee nach Kine, dem nischen Bezirk der französischen Elfenbeinküste, an. A Kwami empfiehlt ihm, einen Fußspfad zu folgen, der den Weg um etwa 40 Kilometer verkürzt. Er tritt dabei freilich darauf hin, daß dieser Pfad höchstens von Geistes heimgejagt wird, eine Warnung, die Demaion, verholten lächelnd, zur Kenntnis nimmt. diesem Wege geschieht es nun, daß der französische der das seltsame Erlebnis seiner Reise hat.

Der Weg führt durch dichtesten Dschungel. Es ist auf-
 d still, weder hört man das Kreischen der Affen
 das Schreien der Papageien. Es ist, als sei der
 d ausgekordet, und auch die schwarzen Tränen

gen bedrückt. Die Müdigkeit, die die Expedition
trotz, scheint von einem wunderbaren, kaum zu be-
nennenden Duft herzufließen, der den Dschungel erfüllt,
und bemerkt der Forscher in dem milden Abendsonnen-
nebel einen weiten, bitterlich-süßen Weg die Pflanzenein-
wände Blumenpracht dahinzieht, die ihre Leiden nicht
Welt haben kann. Da sind violette Blumen
fürlicher Schönheit, die von den Schlingpflanzen
hängen, auch dunkelblaue und gelblich-weiße Blüten
richtblütengröße einräumen zu tragen Millionen den
und als der kräftige der Träger plötzlich zu
un beginnt, erkennt der Forscher die ganze Gefahr
Weges, der nach Ansicht der Eingeborenen „von
heimgeleitet wird“. Dieser Dschungel mit seiner
reichen Blütenpracht ist ein Gebiet des Todes
ist es auch so still hier, darum meiden die Tiere
begend, um nicht den mordenden Blumen aus-
zu fallen.

Die Nacht markiert die Expedition durch die
ganze Welt. Nur mit Mühe vermeiden Demämon
warzen zu überleben, auf das Nachtlager zu ver-
schieben und sich zur Befämpfung des parfumierten Todes
bereiten anzufangen. Wie es umher hat, zeigt eine
Entdeckung, die die mit dem Abgebot ihres
Kräfte sich aufrecht haltenden Wanderer in den
Händen machen. Der vorernte Träger war in den
die Knoden geflohen! Man sieht ein Lager von
nieder, die hier vor langer Zeit sich einmal aus
nicht gelegt haben mögen und von dem Blumen
tötet wurden. Es muß ein Weiser unter ihnen
sein, denn an einem Felsst hängt eine goldene
hier. Hier war eine ganze Expedition von den
Blumen ermordet worden.

In den Vormittagsstunden kommt die Expedition
Zone der tödenden Blumen heraus und erreicht
höchste Affinie. „Es war die furchtbarste Nacht
Lebens“ so schließt Andre Demaison seinen Bericht
Rette in das Reich des Etnas. Amant.

Mit AdZ rund um Italien
Rundfunkübertragung am 17. Januar 1938 — Für die
Februar-Runde noch einige Plätze frei.
RSG Für die nächste AdZ-Dampferfahrt „Rund um

Ein Engländer fordert Kampf gegen Moskau
„Die rote Hand hinter der Unruhe der Welt“ / Das graufige Blutbad in Sowjetspanien

Handel und Gewerbe
Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 6. Jan. Das Geschäft war heute an der
Börse zu Beginn si-
le mit Bären be-
ten Käufen mehr
i hat die gütigen
rten Katterungen
icher und es kam
en zu leichten Er-
n Goldschmidt 14
sent niedriger ein-
stehen. Auf dem
einen Kursabschlag

mittel, Dortmund.
iete der Provinz

W 16 210, W 13

R 16 194, R 15

75, S 18 174, S 16

11, G 13 181, G 12

Kette, Weizen- und
handelspannen, er-
stimmungen, Boll-
wischlag.

W 16 20,40, W 13

S, R 16 23,00, R 15

11,95, W 13 11,75

O, R 15 10,55, R 13

ten 4,00—4,15 R 197L

ten 2,20—2,30 R 197L

ten 3,40—3,50 R 197L

arkt.

schäftsflos bei un-
möglichem Abreise-
er bisherigen Lage

e 4,40, Eine Comra

zu Aufteilungen in
völlig wirksam belebt
and keine Belände
dagegen lauteten die
mitunter sehr war es

Zeitwaren unvor-

keiten für Erbsen

behalten liegen sich
it verkaufen. Preise

ischen Markt fanden

kaufe statt, ohne daß

hatten. Der Markt

preisveränderungen ein-

Febr. April 22,4.

r. Kofasol Genlon

abr. 17,15 — Grund

unverändert.

id nur vereinzelt als

ndert.

arkt- und Preislage

oco 6%, Febr./März

19.

are und Terminware

veränderten Preisen.

markt.

darunter Schien 19.

Kälber 758, Schaf-

ne 2150, Ziegen 1.

ht: D hlen: Voll-

Schlachtwerts 43—45,

n: Jüngere voll-

schige 34, geringe ge-

vollschichtige höchsten

Heilische über aus-

gering genährte 20

ausgemähte höchsten

38—40, Heilische 32,

c: Reife Malt- und

und Saugfäßer 34

8 geringe Kälber 33

Reife jüngere Malt-

—42, mittlere Schafe

Schweine: Fett-

vollschichtige von 135

i ca. 120—134 Kilogr.

gar. 52, vollschichtige

Schaffaun 55, andere

ausgeteilt, Kälber aus-

til.

Wetter?

ngland beständige Hoch

i und liegt jetzt mit

an der Nordseite dieses

nicht mehr von Stau-

mit kommend in unter-

schon und mildes Wetter.

igen Winden aus West

it Temperaturen hoch-

i Berglandes, aber dem

Wobentrost.

Schneefälle Weissentwid-

big und mild.

Winter Sport

Schneefall, Neuschnee

ort sehr gut.

i Grad, Schneefall, Neu-

ber, Sport sehr gut.

Wenn ich Markt hör,

Sch: Dole und Joel.

Schauburg

Unser nächstes Programm:
Das neueste Bombenlustspiel mit

Heinz

Rühmann

Die
Umwege
DES SCHÖNEN
Karl



TOBIS

ure
ene
ine
pr-
cu-

ber
en
pr-
die
die
ob
er
on
ht
er
er
h-
r-
n
a.
ie

e
e
e
e
e

ge:
hat,
schri
sehn
schla
die
die i
und
brach
amit
Zwei
un
mer
der
Frag
schät
Stra
kurze
Kürz
mech
he
bei d
eine
mod
„arbei
artige
heute
nicht
zwei
für d
arbeit
word
Prot
herstell
au kom
für die
noch
und Te
lassen
stellen,
anderen
Summe
des ar
möglich
Bird
Nach
darüber

Glück
Ei
runen
kleinen
wo h
dafür
Zufalla
Dreie
Angekle
nenabst
Schiffst
kenden
einen R
Deben e
Ersparni
der G
Geld der
Geld die
Prinze v
Barfanto
und gew
denen e
hohen R
steigte. I
Kritie au
Kurswert
italianis
in, und
Denkmal
auszudr
Am nä
Beitrag
ausfüll
Rente
Schiffst
am Ende
nur für
Mitteln
auf die
über
sich Ge
sine G
den, ihm
Schied
fraktion
an die
Marte
bedenke
Salgen
der was
den die
auf, in
große
actien
550 000
der Sch
im Ver
Aunden
den von
rade me
steine 300
s hatte
tungen

Alfred Gerasch

Das gute Beiprogramm

... hatte ich, um vom Umgang über „atmosphärische
Sitzungen“ reich gemacht.



LICHTBURG

Wir präsentieren im neuen Jahre
einen Film allererster Klasse!

Heute Freitag, 3 Uhr, „Premiere“ des gewaltigen Spitzenfilms:

Hilde Krahle in SERENADE

mit Igo Sym * Albert Matterstock
Lina Lossen, Fritz Odemar, Walter Janssen, Hans Junkermann, Josef Eichheim u.v.a.m.

Willi Forst übertrifft alle seine bisherigen Leistungen!

Wie 'Maskerade' und 'Mazurka' wird 'Serenade' für jeden Menschen
zum ergreifenden Erlebnis! Als Hauptdarstellerin erscheint Hilde
Krahle, die mit diesem Film in die erste Reihe unserer besten Schau-
spielerinnen tritt — seit Paula Wessely die entscheidende Entdeckung
für den deutschen Film.

Musik: Peter Kreuder
Regie: Willi Forst

Heute bereits das Tagesgespräch unserer Stadt!

Kulturfilm: „Elbestadt bei Nacht“ Die neueste
„Ufa-Wochenschau“

Programmanfangzeiten: 3 Uhr, 5.30 Uhr, 8 Uhr. „Serenade: 3.40 Uhr, 6.10 Uhr, 8.40 Uhr

Januar, der Monat der großen Lichtburg-Filme!

Arbeitskameraden - das geht Euch an!

Ein Preisausschreiben wirkt für Kameradschaft.

NSD. Das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Reichsamt der Deutschen Arbeitsfront ein Preisausschreiben zur Pflege und Erhaltung des Gedankens „Schönheit der Arbeit“. Mit dem 30. März 1938 schließt dieses Preisausschreiben ab. Einwendungen sind zu richten an das Reichsamt der DAF, Abteilung Sonderdienst, Kennwort: Preisausschreiben, Berlin W 62, Budapester Straße 28. Die Einwendungen sind so kurz wie möglich zu halten. Für die besten Anregungen hat die mit dem Grand Prix ausgezeichnete Zeitschrift „Schönheit der Arbeit“ einen Preis von RM. 100,- ausgesetzt. Für weitere gute Einwendungen wird das übliche Honorar von dieser Zeitschrift und der Reichsbetriebsgemeinschaftspresse als Preis ausgesetzt. Auf dem ersten Bogen oben links müssen Name des Einwenders und Anschrift des Betriebes stehen sowie die Nummer der zugehörigen Reichsbetriebsgemeinschaft.

Das Preisausschreiben zur Pflege des Gedankens „Schönheit der Arbeit“ soll jeden schaffenden deutschen Menschen, gleichgültig, ob er in einem Groß- oder Kleinbetrieb tätig ist, veranlassen, nun selbst einmal zu überlegen, wie er alle die unter Mitwirkung des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ geschaffenen neuen Einrichtungen erhalten und pflegen kann.

Es wird niemandem vorgeschrieben, ob er sich auf die Pflege eines neu eingerichteten Sportplatzes, die Sauber- und Instandhaltung von Wasch- und Umkleikabinen beschränkt, oder ob er allein von der Pflege der Grünanlagen spricht. Jeder hat — und das ist vom Betriebe aus gesehen ganz verschieden — seine eigenen Gedanken darüber, wie sich jedes einzelne Betriebsmitglied des Betriebes verhalten muß, um nicht unachtsam wieder verkommen zu lassen, was einmal zur Verwirklichung des Gedankens „Schönheit der Arbeit“ geschaffen wurde. Aus der Einfindung muß klipp und klar hervorgehen:

1. Was wurde im Rahmen der „Schönheit der Arbeit“ getan?
2. In welcher Form wird gegen „Schönheit der Arbeit“ verstoßen?
3. Wie kann man ersperrlich einwirken, um die „Schönheit der Arbeit“ zu pflegen und zu erhalten?

Unfall beim Betriebsausflug

NSD. Kameradschaftsabend, Betriebsausflüge usw. sind zu einem festen Bestandteil des betrieblichen Gemeinschaftslebens geworden. Da wir unter „Betrieb“ nicht mehr die standortgebundene, rein materielle Abwicklung wirtschaftlicher Beteiligungen verstehen, hat auch der versicherungsmäßige Begriff „Betriebsunfall“ eine Fortentwicklung erfahren. Infolgedessen treten die Berufsgenossenschaften unter gewissen Voraussetzungen für Unfälle bei Gemeinschaftsausflügen der Betriebsmitglieder ein. Für die Frage der Entschädigungspflicht ist entscheidend, ob der Betriebsführer die Beteiligung an solchen kameradschaftlichen Veranstaltungen angeordnet und der Betreffende selbst daran gemeinsam mit der Betriebsleitung oder mit mehreren geschlossenen Gruppen derselben teilgenommen hat.

Der Weg des einzelnen Betriebsmitgliedes zu der Veranstaltung und der Heimweg unmittelbar nach Schluß sind ebenfalls verifiziert. Wenn aber Betriebsmitglieder nach der offiziellen Beendigung des Gemeinschaftslebens durch den Betriebsführer aus privaten Gründen noch längere Zeit am Festort oder etwa in einem anderen Lokal verweilen und sich erst später nach Hause begeben, so wird der Zusammenhang mit der Betriebsveranstaltung gelöst. Der Versicherungs-

GLORIA-PALAST

Ein Film, dessen Spannungsgehalt wohl kaum noch zu überbieten ist!



Nach dem Roman „Der schwelgende Mund“ Hauptdarsteller:

Karl Ludwig Diehl, Killy Jantzen, Theo Lingner u. a.

Ein Mann wird erschossen aufgefunden! Drei Menschen stehen unter Mordverdacht. Ein internationales Kabarett und ein modernes Tonfilmkabinett sind die interessantesten Schauplätze dieses tollen, phantastischen unheimlichen und immer überraschenden Films.

Im Beiprogramm:

Wie Till Eulenspiegel ein Urteil spricht

Fox tönende Wochenschau
Kulturfilm: Unbekannte Vogelwelt

Schuh hört in diesen Fällen schon mit dem offiziellen Ende des Zusammenstoßes auf. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten wird daher den Betriebsführern und ihren Stellvertretern empfohlen, jeweils den offiziellen Abschluß der Veranstaltung deutlich zu bezeichnen.

Anmeldungen zum Reichsbetriebswettbewerb nur noch bis Mitte Januar.

In allen Gauen werden Meldungen zum Reichsbetriebswettbewerb aller schaffenden Deutschen nur noch bis zum 15. Januar 1938 entgegengenommen. In diesem Jahre haben zum ersten Male in besonderer Weise die Erwachsenen Gelegenheit, zu zeigen, daß sie in der Bereitschaft zur besseren Berufsausbildung den Jugendlichen in keiner Weise nachstehen. Die Anforderungen der Wettbewerfsaufgaben bewegen sich auf einer allgemein erreichbaren Höhe. Zudem geht es nicht um die Höchstleistung. Jeder soll sein Leistungsvermögen feststellen, um von dort aus einer Fortentwicklung den Weg zu ebnen.

Bücherei
und allen Büchereititeln
zu haben in der
Buchhandlung Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8 — neben dem Postamt.

1938
Kalender
für Büro und Schreibtisch
**Taschenkalender
Kunstkalender**
Familienkalender, Abreißkalender, Abreißblocks
empfiehlt:
Buchhandlung Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt

Hauptgeschäftsführer Dr. Leo Reiners, Herne. Stello. des Hauptgeschäftsführers Dr. Müller, Herne. Verantwortlich für Politik Dr. Arthur Ruppert, Gelsenkirchen; für Kommunalpolitik und Lokales Dr. Leo Reiners, Herne; für Unterhaltung Franz Bruns, Gelsenkirchen; für Sport Josef Müller, Herne; für Anzeigen Dr. Willi Hülsmann, Herne. Bildverantwortliche: Reifortleiter. Beiträge sind an die Geschäftsleitung (Herne, Hermann-Göring-Straße 8) nicht an ihre einzelnen Mitglieder zu richten. D. A. XII. 37 über 3500. — Druck und Verlag Koethers & Röttches, Herne. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Mengendeckelung.

Kontorist od. Kontoristin
gelehrt. Bedingung: Stenografie, Maschinenschreiben und besonders saubere Handschrift. — Sündhaftige Angebote unter M. 10 an den Demer Anzeiger.

4-Zimmer-Wohnung
(part.) an ruhige Leute zu verm. Bahnhofstr. 41.

Lehrmädchen ans
aus guter Fam., nicht unter 17 J., Konditionell, saubere, Vorzugst. heute von 11-15 Uhr. Privatbureau, 3a. erfr. im D. A. XII. 9 Anzeiger.

Werde Mitglied der NSV!
Das Preisgericht druckt:
360 000 LOESUNGEN EINGEGANGEN
PRUEFEN UNERMUEDLICH ZUR ERMITTLUNG
DER 1000 BESTEN

Die rege Beteiligung an unserem Preisausschreiben beweist die Beliebtheit von Kaffee's Kaffee. Wir danken allen Einladern. Wer wird am 21. Februar 1938 unter den 1000 Gewinnern sein?

KAISER'S KAFFEE-GESCHAFT

Dortmunder Pferdemarkt
am 6. Januar. Auftrieb: 602 Pferde und 2 Wagen verschiedener Art. Der Handel war in guten Pferden flott. Es kosteten: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1200-1400 RM., zweite Arbeitspferde 750-850 RM., dritte Arbeitspferde 300-350 RM., zweijährige Pferde 700-850 RM., einjährige Pferde 500 bis 700 RM.; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1000-1200 RM., zweite Arbeitspferde 600 bis 700 RM., dritte Arbeitspferde 300-500 RM.; c) Kutschknechte: beste Arbeitspferde 900-1050 RM., zweite Arbeitspferde 500-700 RM., dritte Arbeitspferde 250-450 RM. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 20. Januar statt.

Bochumer Schlachtviehmarkt
am 5. Januar 1938. Auftrieb: 307 Rinder, darunter: 37 Ochsen, 22 Bullen, 212 Kühe, 36 Färsen; ferner 247 Kalber, 11 Schafe, 1131 Schweine. Für 50 Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen: a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwerte 45 RM., b) sonstige vollfleischige 41 RM., c) fleischige 36 RM.; Bullen: a) jüngere voll-

fleischige höchsten Schlachtwerts 43 RM., b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte 39 RM.; Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43 RM., b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte 39 RM., c) fleischige 35 RM., d) geringe genährte 25 RM.; Färsen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44 RM., b) fleischige 35 RM.; Kalber: a) beste Saugkälber 57 RM., b) mittlere Mast- und Saugkälber 37 RM., c) geringere Saugkälber 48 RM., d) geringe Kalber 38 RM.; Schweine: a) vollfl. über 150 kg 54 RM., b) vollfl. 55 RM., 62) 54 RM., c) vollfl. 100-120 kg 52 RM., d) vollfl. 80-100 kg 49 RM., e) fleischige 60-80 kg 49 RM., f) fleischige unter 60 kg 49 RM., g) fette Speckfärsen 53 RM., h) andere Sauen 51 RM. Markterlös: Rinder und Schweine zugeteilt, Kalber flott.

Viel in den Vormittagsstunden kommt die Expedition der Zone der tödenden Blumen heraus und erreicht die erlöschende Linie. Es war die furchtbare Nacht eines Lebens! So schließt Andre Demaison seinen Bericht über die Welle in das Reich des Ewiges. (Demer Anzeiger)

Vielkarten
moderne Karten 24, 30, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 192, 216, 240, 270, 300, 324, 360, 384, 420, 450, 480, 504, 540, 576, 600, 630, 660, 690, 720, 750, 780, 810, 840, 870, 900, 930, 960, 990, 1000. — Demer Anzeiger.

2-Zimmer-Wohnung
zum 1. 2. 38 zu vermieten. Off. u. A. D. 8 an d. D. Anzeiger.

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8

Glückwunschfarten
zur Verlobung u. Vermählung
Koethers & Röttches
Hermann-Göring-Straße 8